Calwer Wochenblatt

№ 223. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 23. September 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens.

Durch Ministerialentschließung vom 8. September 1911 ist den nachgenannten Mitgliedern der Feuerwehren zu Liebenzell, Neubulach, Neuweiler, Ostelsheim und Sommenhardt das Ehrenzeichen für langjährige, treu geleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 des Statuts vom 20. Dezember 1885 und 22. November 1898 verliehen worden:

1. Hafner, Gustav, Kettenmacher in Liebenzell,
2. Wohlgemuth, Gg., Kapellmeister in Liebenzell,
3. Röder, Jakob Friedrich, Schuhmacher und Landwirt in Neubulach,
4. Schill, Wilhelm, Metzger in Neubulach,
5. Burkhardt, Ernst, Lammwirt in Neuweiler,
6. Bühler, Wilhelm, Schuhmacher „ „
7. Bühler, Michael, Schneider „ „
8. Bayer, Johannes, Bauer „ „
9. Bäzner, Christian, Bauer „ „
10. Fenchel, Ulrich, Wirt „ „
11. Frey, Friedrich, Bauer „ „
12. Günther, Georg, Polizeidiener „ „
13. Kübler, Martin, I, Bauer „ „
14. Klink, Samuel, Maurer „ „
15. Lörcher, Philipp, Bauer „ „
16. Lörcher, Ulrich, Holzhauer „ „
17. Oelschläger, Martin, Bauer „ „
18. Pfeiffer, Ernst, Bauer „ „
19. Schlecht, Jakob, Schuhmacher „ „
20. Schlecht, Philipp, Gemeindepfl. „ „
21. Seeger, Georg, Holzhauer „ „
22. Seeger, David, Bauer „ „
23. Theurer, Friedr., Straßenwärter „ „
24. Waidelich, Peter, Bauer „ „
25. Fenchel, Jakob, Jak. Mart. Sohn, Bauer in Ostelsheim,
26. Gehring, Christian, Wilh. Enkel, Bauer in Ostelsheim,
27. Gehring, Karl, Ad. Sohn, Bauer in Ostelsheim,
28. Hohl, Friedrich, Bauer und Bürgerausschußmitglied in Ostelsheim,
29. König, Georg, Ggs. Sohn, Bauer in Ostelsheim,
30. Schöffler, Gustav, Bauer und Gemeinderat in Ostelsheim,
31. Kleinbub, Benjamin, Zimmermeister in Sommenhardt,
32. Kugele, Ulrich, Bauer und Gemeinderat in Sommenhardt,
33. Luz, Ulrich, Maurer in Lützenhardt, Gemeinde Sommenhardt,
34. Pfeiffer, Bernhard, Schneider in Sommenhardt,
35. Proß, Georg, Taglöhner in Sommenhardt,
36. Schroth, Matthäus, Fabrikarbeiter in Lützenhardt, Gemeinde Sommenhardt,
37. Schroth, Johannes, Holzhauer in Lützenhardt, Gemeinde Sommenhardt.

Calw, 21. September 1911.

K. Oberamt.
Binder.

Bekanntmachung.

Der auf **Mittwoch, den 27. September 1911,** verfallene **Viehmarkt** in **Durlach** wird wegen der starken Ausbreitung der **Maul- und Klauenseuche** in den umliegenden Amtsbezirken nicht abgehalten.

Calw, 22. September 1911.

K. Oberamt.
Binder.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Den Bemühungen des Herrn Stationskommandaten Sautter gelang es, zwei Fahrradmarder dingfest zu machen, als sie bei einem hiesigen Händler zwei in Pforzheim gestohlene Räder zu veräußern suchten.

)(Calw 22. Sept. Bei dem soeben beendeten Einjährigen-Examen vor der Kgl. Prüfungkommission in Stuttgart haben von 15 Zöglingen der Spöhrer'schen Höheren Handelsschule, die sich zum Examen meldeten, 14 dasselbe bestanden.

Calw. (Stenographisches.) Der vom hies. Gabelsberger Stenographenverein veranstaltete Anfängerkurs geht seinem Ende entgegen. Aus diesem Auslaß wurde ein Preisschreiben sowohl in Korrektschreiben als auch in Schönschreiben abgehalten, das als sehr befriedigend bezeichnet werden kann. Möge der Eifer und die Arbeitsfreudigkeit der Mitglieder auch fernerhin erhalten bleiben, um die erworbenen Kenntnisse immer weiter zu vervollkommnen.

♀ Neubulach 22. Sept. Eine größere Anzahl der Darlehenskassenvereine des Bezirks haben die Lieferung von 26 Waggons Mostobst mit einer Schweizer Firma franco Empfangsstation zu 1175 ℳ vereinbart. Der Versand erfolgt Anfangs Oktober.

Nagold 22. Sept. In hiesigen maßgebenden Kreisen wurde schon längere Zeit der Gedanke erwogen, die Latein- und Realschule zu einem Realprogymnasium auszubauen, sodaß an dieser Anstalt die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Dienst erworben könnte. Dieser Gedanke scheint sich nun verwirklichen zu wollen, da für das Frühjahr 1913 die Errichtung eines Realprogymnasiums in Aussicht genommen ist, von dem man glaubt, daß es nicht nur für die Oberamtsstadt selbst, sondern auch für deren Umgebung von Vorteil sein werde. In den letzten Wochen wurden Erhebungen angestellt, um die vorläufige Schülerzahl schätzungsweise festzustellen.

Böblingen 22. Sept. (Milchpantscher.) Die Lieferungen zweier Milchhändler von Weil im Schönbuch hatten in Stuttgart verschiedentlich zu Beanstandungen geführt, weshalb sich schon im Mai d. J. die Sezialmannschaft für die polizeiliche Nahrungsmittelkontrolle unvermutet nach Weil begab, und im Augenblick der Uebergabe von seiten der Produzenten an die betr. Händler Nachproben und später Stallproben entnahm. Auf Grund der Untersuchungen des städtischen Laboratoriums in Stuttgart stellte heute das Amtsgericht fest, daß insgesamt 24 Produzenten der von ihnen abgelieferten Milch Wasser in Mengen von insgesamt ½—2½ l zugesetzt hatten. Diejenige Produzentin, die sich den höchsten Wasserzusatz gestattete, war die eigene Schwiegermutter des einen der beiden Händler. Eine weitere Produzentin war bereits schon einmal wegen Milchfälschung vor wenigen Jahren gerichtlich bestraft worden. Diese letztgenannten beiden Bäuerinnen wurden deshalb zu je 40 ℳ, die übrigen zu je 20 ℳ verurteilt, desgleichen der eine der beiden Händler wegen fahrlässigen Inverkehrbringens der gewässerten Milch. Der andere Händler dagegen wurde wegen gleichzeitiger Abrahmung der ihm von den Produzenten zugelieferten Milch zu der Geldstrafe von 50 ℳ verurteilt. Ueberdies verfügte das Gericht die Bekanntmachung des Urteils, soweit es sich gegen die Produzenten und den letztgenannten Händler richtet, im „Böblinger Boten" auf Kosten der Verurteilten.

Stuttgart 22. Sept. (Ausstand der Straßenbahner über das Volksfest?) Wie die „Württemberger Zeitung" hört, soll ein Teil der Angestellten der Stuttgarter Straßenbahnen sich mit der Absicht tragen, über das Volksfest in den Ausstand zu treten. Die Angestellten hatten, nachdem ihnen im letzten Jahr aufgebessert worden war, im März ein weiteres Gesuch um Lohnaufbesserung eingereicht, dessen Erledigung aber bis zum Herbst zurückgestellt werden mußte. Vor acht Tagen ist nun bei der Direktion ein erneutes Gesuch eingebracht worden, das die Direktion in der nächsten Aufsichtsratssitzung im Oktober zu behandeln versprochen hat. Der Zeitpunkt für einen Ausstand dürfte, die Volksfesttage vielleicht ausgenommen, nicht gerade günstig gewählt sein, da jetzt Ersatzpersonal genügend zur Verfügung steht und bei Inkrafttreten des Winterfahrplans die Inanspruchnahme des Personals auch nicht mehr so groß ist. Eine Versammlung der Straßenbahner soll heute abend darüber entscheiden, ob man in den Ausstand treten will oder nicht.

Plieningen 22. Sept. (Eisenbahnunfall.) Heute mittag kurz vor ½1 Uhr stieß ein nach Möhringen fahrender Güterzug mit 8 Wagen beim Bahnhof auf einen dort stehenden, gebremsten, 7 Wagen zählenden vollen Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf. Der Lokomotivführer gab zwar noch Gegendampf, allein es war zu spät. Der Zug fuhr mit voller Wucht in den andern hinein, wodurch die Lokomotive zur Hälfte und ein Güterwagen des anderen Zuges größtenteils zertrümmert wurden. Der verheiratete Lokomotivführer Elser von Neuhausen, sowie der ledige Heizer Gorkus von Cannstatt wurden total verbrannt und tot unter den Trümmern hervorgezogen. Bahnhofvorstand Lenz aus Möhringen zog sich bei der Hilfeleistung an beiden Unterarmen schwere Brandwunden zu. Sonst wurde niemand verletzt. Der Verkehr konnte aufrecht erhalten werden. Untersuchung ist eingeleitet.

Göppingen 22. Sept. Der Siebmacher Leopold Schmied von Rastatt und der Korbmacher Otto Heinzmann von Wollishofen (Schweiz) kamen in die Wirtschaft von Gabler in Nassachmühle und boten ihre Ware an. Es wurde gehandelt, wobei sich ein Wortwechsel entspann, in dessen Verlauf der ältere dem Wirt mit Erschießen drohte, weshalb sich dieser in seine Schenke zurückzog und erklärte, von seiner Waffe Gebrauch machen zu müssen, wenn sie die Wirtschaft nicht sofort verlassen würden. Hierauf entfernten sich die Händler, sie feuerten jedoch, ehe sie den Ort verließen, ihre Revolver ab. Beide Hausierer wurden in der „Traube" in Ebersbach verhaftet.

Geislingen 22. Sept. (Hühnerpest.) Dem energischen Eingreifen der Behörden mit Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ist es schon seit längerer Zeit gelungen, den Bezirk von dieser Krankheit zu befreien. Nun droht eine neue Gefahr durch den Ausbruch der Hühnerpest in Schnittlingen. Es ist zu hoffen, daß auch diese Gefahr für die Hühnerzucht im Keime erstickt wird und so unsere Landwirte vor fühlbarem Schaden bewahrt bleiben.

Ebingen 22. Sept. Unter dem Verdacht, einen Mann in der Unteren Vorstadt ausgeraubt zu haben, sind zwei Personen verhaftet worden. Einer davon war bisher bei der Sonntag'schen Wach- und Schließgesellschaft verwendet.

Waldsee 22. Sept. (Die Seuchennot.) Der Zuchtviehmarkt des Württ. Braunviehzuchtverbandes kann wegen der herrschenden Seuchengefahr am 3. Oktober d. J. hier nicht abgehalten werden. Der Markt, sowie die Ziehung der Lotterie wurde daher auf 7. Mai 1912 verlegt.

Konstanz 20. Sept. (Von der Reichstagswahl.) Ein hübsches Intermezzo flocht der Zentrumskandidat v. Rüpplin in seine kürzlich in Mimmenhausen gehaltene Rede. Er sagte: „Als ich früher dem Gotteshause, dem Münster in Salem, hin und wieder einen Besuch abstattete, da war es mir, als ob die Englein, die von kundiger Meisterhand an den verschiedenen Altären angebracht sind, alle geheimnisvoll auf mich herablächeln würden. Leider habe ich diesen Eindruck bei meinem letzten Besuch nicht gehabt. Es war mir, als würden die Englein, seitdem nun die Liberalen auf das Land ziehen, um Propaganda zu machen, recht betrübte Gesichtchen schneiden, als wenn ihr Lächeln verschwunden wäre." — Diese Aeußerung des Herrn v. Rüpplin veranlaßte den „Seebote", einen Spezialberichterstatter zu den Englein zu schicken, um sie zu fragen, weshalb sie nicht mehr lächeln. Und da haben die Englein nun gesagt, daß sie sehr betrübt seien, weil einige Zentrumsherren und Zentrumsblätter in so roher und unchristlicher Weise ihre liberalen Nebenmenschen heruntersetzen und verleumden!

Berlin 22. Sept. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung erklärte der Oberbürgermeister, daß die Stadt Berlin den ernsten Willen habe, tatkräftig einzschreiten, um die Not der armen Bevölkerung bei der allgemeinen Teuerung lindern zu helfen. Zwar hätten die städtischen Gutsverwaltungen selbst unter der Mißernte der Kartoffeln zu leiden, aber bei der Versorgung mit Fleisch und Mohrrüben, wären die Stadtgüter wohl in der Lage, durch die Abgabe größerer Mengen die Not zu lindern. Ferner solle dem Konsum von Seefischen in weitestem Maße der Weg geebnet werden. Wir werden mit den Nachbargemeinden in Verbindung treten, um mit ihnen gemeinsam den Notstand zu bekämpfen.

Neapel 22. Sept. (Sturm am Vesuv.) Ein Sturm verursachte gestern, insbesondere in Resina und Torre del Greco mehrfachen Schaden. Die Eisenbahnen wurden in einer Entfernung von mehreren Kilometern vom Bahnhof Torre del Greco beschädigt und der Zugverkehr dadurch unterbrochen.

Rom 22. Sept. Wie das „Giornale d'Italia" in einer Sonderausgabe meldet, sollen in den Gemeinden in der Nähe des Vesuvs, in denen das Unwetter wütete, etwa 20 Personen umgekommen sein. Viele Familien sind durch Wasser und Schlamm in ihren Häusern eingeschlossen. Zwei Familien aus Torre del Greco sollen verschwunden und die Felder ernstlich beschädigt sein. Eine Rettungsabteilung ist von Neapel nach der Unglücksstätte abgegangen.

Rom 22. Sept. Ueber die Folgen des gestrigen Unwetters wird aus Torre del Greco gemeldet: Die Straßen sind unpassierbar, mehrere Häuser eingestürzt. Die Wasserleitung ist unterbrochen. Die Erdgeschosse zahlreicher Häuser sind überschwemmt. Auch aus San Giovanni a Teduccio, Portici und besonders aus Resina werden ähnliche schwere Unwetterschäden berichtet. Der Schlamm erreicht beinahe die Höhe der Straßenlaternen. Die Orte sind vom Verkehr abgeschnitten. Gas- und Wasserleitungen sind zerstört.

Vermischtes.

ep. **Eine neue Form der Taufe.** In württemb. Blättern findet sich folgende eigenartige Nachricht:

Die Trennung von Staat und Kirche hat in Frankreich eine neue Form der Taufe entstehen lassen. An die Stelle der kirchlichen Zeremonie ist die bürgerliche Taufe getreten, die in vielen französischen Gemeinden eingeführt ist. Die Eltern des Täuflings erscheinen mit den Paten auf dem Rathaus, wo sie vom Bürgermeister empfangen werden, der den Neugeborenen in die Listen der Bürger einträgt und den Eltern den Taufschein einhändigt. Ein französisches Blatt veröffentlicht den Wortlaut eines Taufscheins, den der Bürgermeister von Flacé-les-Macon (einer kleinen nordfranzösischen Gemeinde) den Eltern eines Neugeborenen jüngst eingehändigt hat. Der Text lautet:

„Bürgerliche Taufe!

Marie Sève, Tochter des Gärtners Louis Sève und seiner Ehefrau Philomene, sei willkommen in der großen Gemeinde der freien, vom religiösen Dogma befreiten Geister!

In Gegenwart der Paten Philibert Sève und Marie Bacot.

Ich, Anton Goron, Standesbeamter und Bürgermeister der Gemeinde Flacé-les-Macon.

Im Namen allgemeiner Grundsätze und der Gedankenfreiheit; im Namen der glorreichen Revolution von 1789, der Mutter der Menschenrechte und des Bürgertums; im Namen der französischen Republik, der demokratischen und unabhängigen, taufe ich dich und lege dir diese drei Pflichten auf:

1. Du wirst dein Vaterland, deinen Vater und deine Mutter ehren und ihnen dienen.

2. Du wirst mit allen deinen Kräften die Wahrheit und die Gerechtigkeit hochhalten.

3. Du wirst nichts anderes fürchten, als deinem Nächsten Unrecht zu tun.

Und jetzt, Bürgerin Marie-Philibert Sève, kehre ins Haus deiner Eltern zurück, und mache ihnen Freude und laß sie in Frieden leben. Goron, Maire."

Am Schlusse folgen die Unterschriften der Eltern und Paten und das Datum, das zufällig das des Tages der Erstürmung der Bastille, der 14. Juli 1911 ist.

Diese Schilderung der „bürgerlichen Taufe" entbehrt nicht eines gewissen Humors. Die Anhänger der christlichen Kirche und der christlichen Taufe werden sich sagen: die Tatsache, daß man es in Frankreich für nötig hielt, wieder eine Taufe zu erfinden, ist der beste Beweis für das gute Recht der vielverspotteten kirchlichen Taufe. Es geht übrigens mit anderen kirchlichen Bräuchen auch in unserem Land ebenso: man schmäht sie und — ahmt sie nach. Man schilt auf die christlichen Predigten und hält Monistenpredigten. Man nennt unsere Konfirmationsfeier eine „Farce" (Schw. Tagw. 19. Juli 1911) und hält eine Kopie dieser Feier unter dem Namen „Jugendweihe" (freireligiöse Gemeinde Stuttgart; vergl. Schw. Tagw. 12. April 1911). Das alles kann die Kirche nur mit innerer Befriedigung erfüllen und sie zum Festhalten ermuntern, zumal wenn man, wie in dem Fall der „bürgerlichen Taufe", sehen muß, wie jämmerlich so ein Abklatsch eines christlichen Brauchs auszufallen pflegt. Da ist's wahrlich besser, die Kopien zu lassen und sich ans alte schöne Original zu halten. Dann hat man wirklich etwas.

(Die Leistungen der deutschen Arbeiterversicherung.) Welche Riesensummen bei der deutschen Arbeiterversicherung in Betracht kommen und wie unendlich segensreich diese schon gewirkt hat, zeigen trefflich die folgenden wenigen Sätze, die dem von Geh.-R. Düttmann-Oldenburg verfaßten gemeinverständlichen Führer durch die deutsche Arbeiterversicherung nach der Reichsversicherungsordnung (Verlag Geibel in Altenburg) entnommen sind: „An Beiträgen für die Arbeiterversicherung wurden 1909 geleistet von Arbeitgebern 413,4 Millionen ℳ, von den Versicherten 342,1 Millionen ℳ und vom Reiche ein Zuschuß von 50,5 Mill. ℳ, zusammen 806 Mill. ℳ. Die Entschädigungsleistungen betrugen 1909 in der Krankenversicherung 339 Mill. ℳ, in der Unfallversicherung 162,3 Mill. ℳ, in der Invalidenversicherung 189 Mill. ℳ, zusammen 690,3 Mill. ℳ. Insgesamt sind bis Ende 1910 annähernd 10 500 Mill. ℳ für Zwecke der Arbeiterversicherung aufgebracht, 8400 Mill. ℳ Entschädigungsleistungen gezahlt und 2550 Mill. ℳ Vermögen angesammelt worden. Die Krankenkassen haben im Jahre 1909 in mehr als 5 Millionen Krankheitsfällen, in denen Arbeitsunfähigkeit vorlag, Unterstützungen gewährt. In der Unfallversicherung sind 1910 an 1 169 308 Verletzte, Hinterbliebene und Angehörige rund 165,3 Mill. ℳ Entschädigungen gezahlt. Auf dem Gebiete der Invalidenversicherung sind bis Ende 1910 rund 2,5 Millionen Renten bewilligt. Anfang 1911 gab es 1 034 060 Rentenempfänger, und die Leistungen erreichten im Jahre 1910 die Höhe von etwa 196 Mill. ℳ. Für das Jahr 1912 ist gegen 1 Milliarde ℳ an Beiträgen und Zuschüssen des Reiches zu erwarten, und die Entschädigungen sind auf etwa 800 Mill. ℳ zu veranschlagen, so daß täglich mehr als 2 Millionen ℳ den Unterstützungsberechtigten zuteil werden. Das sind Summen, wie sie bisher kein Staat für solche Zwecke flüssig gemacht hat, die sich aber mit dem Inkrafttreten der geplanten Privatangestelltenversicherung noch um viele Millionen erhöhen werden. Es liegt auf der Hand, daß damit die Grenze erreicht ist, über die vorläufig wohl nicht hinausgegangen werden darf, ohne die deutsche Gütererzeugung im Wettbewerbe mit dem Auslande zu überlasten und damit dem Versicherten die Gelegenheit zu lohnender Tätigkeit zu gefährden. Je rascher das Ausland dem Beispiel folgt, desto früher darf an einen weiteren Ausbau der deutschen Arbeiterversicherung gedacht werden."

Eine Friedensmarke. Auf dem internationalen Friedenskongreß, der im vergangenen Jahr zu Stockholm abgehalten wurde, wurde ein Antrag angenommen, demzufolge zu Propagandazwecken eine „Friedensmarke" hergestellt und in großen Mengen an die dreitausend in der ganzen Welt existierenden Friedensvereinigungen abgegeben werden sollte. Diese werden die Marke zu dem Preis von zehn Centimes verkaufen und den Erlös entweder ihrem eigenen Fonds zufließen lassen oder ihn zur Gründung weiterer Vereinigungen benutzen. Die Friedensmarke, die hauptsächlich zum Verschließen der Briefe dienen soll, stellt einen jugendlichen Reiter dar, der eine Standarte mit der Inschrift „Pax mundi" schwingt; sein Roß zerstampft den auf dem Boden liegenden Drachen der Zwietracht. Diese Darstellung ist nicht ganz uninteressant; zeigt sie doch, daß die Befürworter des Weltfriedens auf dem Weg zu ihrem Ziele wiederum den — Kampf sehen.

Standesamt Calw.

Geborene.

17. Sept. Eugen, S. d. Michael Rentschler, Fabrikarbeiters hier.
19. „ Rosa Anna, T. d. Heinrich Munz, Lokomotivheizers hier.
20. „ Elsa Rosa, T. d. Theodor Schechinger, Schneidermeisters hier.

Getraute.

22. Sept. Karl Georg Layer, Diplomingenieur von Offenbach a. M. und Gertrud Müller von hier.
22. „ Albert Schechinger, Hausbursche hier und Christina Bauer hier.

Gestorbene.

18. Sept. Elisabethe Girrbach geb. Bott, Taglöhners Witwe, 77 Jahre 7 Monate alt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Breitenberg.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Montag, den 25. ds., vormittags 10 Uhr,** gegen bare Bezahlung:

Ca. 80 Garben Haber.

Zusammenkunft beim Hirsch.

Nachmittags 3 Uhr:

Ca. 220 Rahmen 6/6 u. 8/8, 4½ m lang, **ca. 250 Bretter,** 12—18 cm **breit, ca. 8 cbm Bauholz,** 3—10 m lang, 10/12 bis 16/18 (ca. 100 Stück), **ca. 30 Rm. Brennholz** (Spreißenholz).

Zusammenkunft bei der Weikenmühle.

Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Concordia Calw.

Morgen abend von 6 Uhr ab

Zusammenkunft

bei Mitglied **Beathalter** zur „Sonne".

Herren- und Damen-

Hemden

in Baumwollflanell und Trikot,

Unterhosen

ohne Naht

für Militärpersonen,

Wollgarne,

Socken u. Strümpfe

empfiehlt

W. Entenmann.

Ein freundliches heizbares

Zimmer

hat sofort oder später zu vermieten

Carl Stern, Vorstadt.

Ein freundliches heizbares

Zimmer

hat sofort oder später zu vermieten

W. Eisenhardt, Vorstadt 250.

Würzbach.

Farren-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 25. ds. Mts., nachmitt. 2 Uhr, wird in dem Rathause in Würzbach der im Farrenstall in Naislach stehende Gemeindefarren zum Schlachten verkauft.

Schultheißenamt.

Girrbach.

Bezirksobstbauverein Calw.

Für den Herbstsatz besorgt der Verein seinen Mitgliedern zum Selbstkostenpreis **Obstbäume in Hochstämmen, Halbhochstämmen** und **Zwergbäumen** in ausgesuchten Ia Qualitäten nach dem Normalsortiment.

Bestellungen wollen bis 10. Okt. beim Vorstand Franz Schoenlen sr. gemacht werden. Spätere Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Compagnieversammlung der V. Compagnie

am **Montag, den 25. September, abends 8 Uhr,** bei ihrem Kameraden Seeger, Vorstadt.

Tagesordnung: Neueinteilung und Wahlen.

Unentschuldigtes Fehlen wird mit ℳ 1.— bestraft.

Der Verwaltungsrat.

Sonntag, den 24. September,

III. Abonnements-Konzert

der Calwer Stadtkapelle

im Garten oder Saal des Bad. Hofes.

Anfang ½4 Uhr. Eintritt für Nichtabonnenten 30 Pfg. (Programme à 10 Pfg. an der Kasse.

Gabelsberger Stenographenverein Calw.

Wir beehren uns, unsere verehrl. Mitglieder, deren w. Angehörige, sowie Freunde und Gönner unserer Sache zu dem am **Sonntag, den 24. Septbr., im Bad. Hof** stattfindenden

Unterhaltungs-Abend

mit Preisverteilung

hiermit freundl. einzuladen.

Beginn abends 7 Uhr.

Der Vorstand.

Hirsau.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zur Hochzeitsfeier auf **Samstag, den 30. Sept.,** und **Sonntag, den 1. Okt. 1911,** in unser Gasthaus z. Kloster hier freundlichst einzuladen.

J. Brenner, Küfermstr. u. Gastwirt.

Emma Kalhöfer.

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.

Hiedurch gestatte ich mir, meine werte Kundschaft, sowie weitere Gönner zur Besichtigung meiner

Modellhut-Ausstellung

höflichst einzuladen.

Nane Schaible.

Trauerhüte stets vorrätig.

T. SCHILER .·. CALW.

DIE NEUHEITEN FÜR DIE HERBST- U. WINTERSAISON

SIND EINGETROFFEN:

KLEIDER- UND BLUSENSTOFFE

DAMEN- UND KINDER-KONFEKTION

BLUSEN, KOSTÜMRÖCKE, WETTERKRAGEN.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Damen-Confektion

Blusen
Jacken
Costümes
Unterröcke
Costümröcke
Wetterkragen

Den Eingang der Neuheiten
in
Damenkleiderstoffen
Blusen- u. Costümstoffen
beehrt sich anzuzeigen
Ernst Schall a. Markt
Weißwaren — Betten — Aussteuern.

Die Damenkonfektion für Herbst u. Winter,
sowie eine reichhaltige Musterkollektion in den neuesten
Kleider- und Blusenstoffen
ist eingetroffen und bitte ich um gefl. Besichtigung.
Besatz-Neuheiten
in bekannter großer Auswahl.
Julie Schimpf
am Markt.

Bezirks-Ziegenzuchtverein Calw.
Am nächsten Sonntag, nachmittags von 3 Uhr ab, findet in Stammheim im Gasthof z. Rößle eine
Versammlung
statt.
Der Ausschuß.

la. Mostkorinthen

empfiehlt
Eugen Dreiss.

Neuer Rotwein
ist eingetroffen.
Giebenrath & Klinger.

Ein neues, 200 Liter fassendes
Ovalfaß
hat sofort preiswert zu verkaufen; wer, sagt die Exped. ds. Bl.

Weiß Druckausschuß
zum Auslegen von Schränken 2c. geeignet empfiehlt das kg zu 30 ₰ die Druckerei ds. Bl.

Zur Mostbereitung
empfehle ich
la. Corinthen
sowie
Heilbr. Moststoff
— 1 Liter kommt auf 5—6 ₰ — den ich selbst probiert habe.
Emil Georgii.

Morgen Sonntag, von 9 Uhr ab gibts
Zwiebelkuchen
und neuen Wein.
J. Creuzberger.

Gute
Kartoffeln
empfiehlt
G. Mayer jun.,
Gärtner, Stuttg.-Straße.

Prestlingpflanzen
in großfrüchtigen, besten Sorten, ha abzugeben
Gustav Wagner
Hirsau.

Nächsten Sonntag, den 24. d. Mts., findet im Rößle in Beinberg große
Hundebörse
statt.
Mehrere Hundebesitzer.

Aelteste Schwemmstein-Fabrik außer Syndikat, fertigt auch gute Cementdielen. Phil. Gies, Neuwied.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw. Hiezu 2 Beilagen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calwer Wochenblatt.

Samstag | Beilage zu Nr. 223. | 23. September 1911.

Privatanzeigen.

Petroleum-Oefen
Regulier-Oefen
Herde
Gasherde
Transportable
Waschkessel :: :: ::
Eugen Dreiss, Calw, a. Markt.

Borsalinohüte.
Grosse Auswahl — Billige Preise
W. Schäberle
Hutmacher.
Reichhaltiges Lager in
Seiden-, Filz-, Loden- und Stoffhüten.
Reparaturen in Hüten und Mützen.
Engl. Sportmützen (stets Neuheiten), Schüler-, Civil- und Feuerwehrmützen.
Großes Lager in Pantoffeln. Aufnähsohlen mit und ohne Fleck, für Herren, Damen und Kinder.

Sparsame Frauen, stricket nur Sternwolle
Orangestern, Blaustern, Rotstern, Violetstern, Grünstern, Braunstern — feinste Sternwollen, hochfeine Sternwollen, beste Konsum-Sternwollen
Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die billigsten, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!
Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!
Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Den besten
Haustrunk
gesund u. kräftig bereitet man mit
Siefert's Haustrunkstoff.
Natürlichster Volkstrunk.
Ueberall eingeführt.
Einfachste Bereitung.
Ersatz für Obstmost.
Paket für 100 Liter nur M. 4.—
franko Nachnahme mit Anweisung.
Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H., Baden.

Spratts Hundekuchen
fressen alle Hunde gern — seit 48 Jahren!
Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch u. Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermitteln.
Man verlange stets Spratt's Hundekuchen, Geflügel- und Kückenfutter bei
R. Hauber.

Frau Lores Lebenswerk.

43) Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

Lanzendorf ging finster auf und nieder und blieb endlich vor Kitty stehen.

„Nein. Diese Krämerseelen sollen nicht recht behalten und mich einen Schiffbrüchigen nennen. Weiß der Teufel, woher's kommt, aber etwas bleibt immer an einem hängen von der Umgebung, und manchmal glaub' ich —"

„Was?" fiel sie ihm gespannt in die Rede.

„Daß ich nicht mehr der Alte bin. Daß so'n Zug von Solidität und an-der-Scholle-kleben in mich hineingekommen ist. Ein Ehrgeiz, das durchzuführen, was ich begonnen habe — ja, lache nur — 's ist doch so. Nein — ich will nicht mehr fort von hier — —"

„Bloß aus Ehrgeiz? Oder locht Dich mehr als die weite Welt das stille Herdfeuer, das Dein Weib Dir angezündet hat?"

Kitty war ihm einen Schritt nähergetreten und ihre Augen bohrten sich förmlich in die seinen, forschend — beinahe drohend.

Er lachte gezwungen auf.

„Lächerlich!" Dann stampfte er mit dem Fuß auf, und das Herrische seiner Natur brach jäh durch. „Kurz und gut, ich will die Fabrik halten, und Du mußt mir dazu helfen. Willst Du, oder willst Du nicht?"

Eine Sekunde ruhten ihre Blicke fest ineinander, der seine befehlend, der ihre sich ergebend. Er war der einzige Mann, der es wagte, so herrisch mit ihr zu sprechen, und das zog sie zu ihm. Die andern winselten und erstarben in Demut. An der Verachtung für sie wuchs ihre Bewunderung für Lanzendorf immer neu empor.

„Ja, ich will," sagte sie jetzt leise, fast bemütig.

Er atmete tief auf und riß ihre weißen schlanken Hände an seine brennenden Lippen.

„Kitty — mein Stern — mein Glück —!" stammelte er. Dann richtete er sich auf und ein Ausdruck des Triumphes glitt über sein hübsches Gesicht.

„Ich wußte es ja, daß Du mich nicht stecken lassen würdest. Was Du vielleicht für einen Liebhaber nicht tun würdest — für einen Freund wirst Du es tun!"

Sie lehnte sich an ihn. „Warum willst Du bloß mein Freund sein? Ich liebe Dich ja — — und — —" sie verstummte unter seinem zerstreuten Blick. Er antwortete nicht. All seine Gedanken gehörten wieder der Fabrik, die wie ein Phönix aus der Asche steigen sollte.

17. Kapitel.

Die Fabrik wurde gebaut, draußen auf der Herrenländе, eine halbe Stunde vor der Stadt. Ein stolzer Prachtbau, eingerichtet mit allem, was moderner Betrieb erforderte.

Er erhob sich auf einer Anhöhe, das Tal beherrschend mit einem villenartigen Vorbau, der Lanzendorfs Privatwohnung bilden sollte.

Schwalbing war Feuer und Flamme für die Sache und fuhr jeden zweiten Tag im offenen Wagen mit Kitty Henderson hinaus, um sich selbst von den Fortschritten zu überzeugen.

Die Bürger von G. fingen langsam an zu vergessen, daß Lanzendorf ein „Ausländer" war, und hie und da wurde es schon laut ausgesprochen: „Ein Teufelskerl ist er doch, der Lanzendorf — — — ein genialer Kopf!"

Und man grüßte ihn wieder respektvoll wie früher.

An einem der ersten warmen Frühlingstage war auch Assunta mit ihrem Manne hinausgefahren, um den Neubau, der schon unter Dach war — ein milder Winter hatte fortgesetztes Arbeiten ermöglicht — zu besichtigen.

Der Sturm im Wasserglas, welcher G. beschäftigt hatte nach dem Brande, war spurlos an ihr vorübergegangen. Sie besaß keine Freundin, und lebte so völlig zurückgezogen in ihrer Villa draußen, daß sie vielleicht die einzige war, welche weder den Namen Kitty Henderson gehört hatte, noch von den finanziellen Schwierigkeiten wußte, mit denen Lanzendorf damals kämpfte.

An seinem zerstreuten, oft unfreundlichen Wesen merkte sie wohl, daß Sorgen ihn bedrückten, aber er wies alle Fragen so ungeduldig von sich, daß sie überhaupt keine mehr zu stellen wagte.

Sie hatte sich in vieles schicken gelernt. Die kleine Mara, ihre wieder mit Leidenschaft betriebene Musik und die Briefe an ihre Mutter füllten die vielen einsamen Stunden aus, welche ihr Leben bildeten.

Ferrys Anwesenheit daheim warf dann jedesmal einen leuchtenden Schein über den grauen Alltag. Vielleicht um so blendender, je seltener es war.

Assunta hatte es so oft gehört von ihrem Manne, daß es des Weibes einzige Bestimmung sei, möglichst schön und prächtig an seinem Lebensweg

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zu blühen, daß es schließlich begriff und ihr ganzes Augenmerk darauf richtete, ihn durch Aeußerlichkeiten zu entzücken.

Sie trug wieder nur helle, kostbare Gewänder, schmückte sich für ihn, pflegte ihr Haar und ihre Hände mit großer Sorgfalt, zog auch Mara wie ein Püppchen an, ganz in weißem Spitzengerieſel oder Stickerei, und widmete dem Tafeldecken große Aufmerksamkeit.

Manchmal fühlte sie eine große Leere dabei in sich. Lag es an ihr, daß ihr Heim bei aller Pracht nicht die innige, warme Gemütlichkeit besaß, wie Mama sie der Villa Fabrizius aufzuprägen verstanden hatte? Oder —

Irgend etwas fehlte in ihrem Leben und manchmal durchfuhr es sie wie ein Schlag: die Hauptsache fehlte — der stille, wärmende Sonnenschein restlos ineinander aufgehender Gemeinschaft.

Zwischen ihr und Ferry lag es immer wie graue Gewitterschwüle, Wettersturm oder heiß aufflammend greller Lichtschein — — je nach seiner Stimmung. Ihm fehlte die Ruhe, vielleicht auch der Wunsch, sie ganz zu verstehen. Seine Liebe war Samum oder Nordsturm, und ihr Leben zerflatterte daran, ohne seine Kraft entfalten zu können.

Mit schmerzhafter Sehnsucht dachte sie oft an das Heim ihrer Kindheit, an die Mutter, die sie so lange nicht gesehen hatte. Ihr dünkte, alles würde klarer, besser, erträglicher, wenn sie sich nur ein einzigesmal mit ihr hätte aussprechen können.

Sie waren innerlich so arm geworden, sie und ihre kleine Mara, seitdem die Villa Fabrizius sie kalt mit verschlossenen Fenstern angrinste.

Zu Pfingsten sollte in das neue Haus übergesiedelt werden, und dann wollte sie einmal mit Mara nach „Sola Beatitudo" hinaus zu Mama und Onkel Peter. Das Kind sollte es fühlen, daß es außer den Eltern doch nicht ganz allein stand im Leben.

Daran dachte sie jetzt, während ihr Mann sie in dem halbfertigen Gebäude herumführte, und ihr den Zweck der einzelnen Räume erklärte.

Es roch überall noch nach Kalk, und die kahlen Mauern sahen so trostlos aus. Ein Schauer lief der jungen Frau über den Rücken. Würde es hier denn einmal behaglich werden? Würde das wahre Glück mit ihnen hier einziehen, endlich — endlich —?

Draußen fuhr ein Wagen ein. Lanzendorf warf einen raschen Blick durch eines der scheibenlosen Fenster und wurde unruhig.

„Du frierst ja, Assunta. Wir wollen heimfahren, ja?" sagte er in plötzlicher Hast, ihr den Arm bietend.

Sie nickte aufatmend, froh, aus den unwirtlichen Räumen zu kommen.

Als sie das Vestibül betraten, standen sie Herrn Schwalbing gegenüber, der Kitty Henderson am Arm führte.

Einen Augenblick blickten sie einander an, die Herren etwas verlegen, die Damen neugierig einander musternd. Dann stellte Lanzendorf, gewandt wie immer über das Peinliche der Situation hinweggleitend, wortreich vor.

„Kitty Henderson, eine alte liebe Kollegin aus der Frankfurter Zeit." Und er knüpfte sogleich eine Menge Details an diese Vorstellung.

Assunta hörte verwundert zu. Ihr Mann duzte sich mit der Kollegin — Theaterbrauch — ja, aber warum hatte er ihr nie von ihr erzählt? Was machte sie da hier in der Fabrik? War sie Schwalbings Braut?

Wie im Traum hörte sie, daß vom Varietee die Rede war, an dem Kitty Henderson während des Winters aufgetreten war. Jetzt blieb sie in G. zu ihrem Vergnügen. Im Juli wollte sie nach London. Im Herbst nach Amerika. Schwalbing würde mitkommen — —

Vielleicht doch seine Braut? Warum nur Ferry nie von ihr — —

Das aufdringliche Parfüm raubte Assunta fast den Atem. Und dieses Spielen mit dem Lorgnon — mit Blicken — weshalb sah sie diese Person so seltsam musternd an? Taxierend geradezu — —

Sie schielte heimlich an ihrem Anzug hinab, ob etwas nicht in Ordnung sei. Aber es war alles in Ordnung.

„Gnädige Frau sind zum ersten Male hier?" fragte Kittys helle Stimme neben ihr.

„Ja." Dann wandte sie sich an ihren Mann. „Ich dachte, wir wollten gehen — es zieht hier abscheulich —" sagte sie kühl. Es war das einzige was sie überhaupt sprach.

„Natürlich! Wir wollen auch die Herrschaften nicht länger aufhalten."

Galant bot er seiner Frau den Arm. Assunta verbeugte sich stumm und schritt an seiner Seite hinaus, ganz Dame vom Scheitel bis zur Sohle.

Kitty sah ihr mit einem bösen Blick nach und lachte dann leise auf.

„Na, reichlich hochmütig scheint sie ja zu sein, und kalt wie Eis — armer Lanzendorf!"

Schwalbing schwieg. Er hatte immer Respekt vor Assunta gehabt, und wußte nicht recht, was er sagen sollte. Auch ärgerten ihn Kitty's kokette Blicke auf Lanzendorf.

Lanzendorf half Assunta in den Wagen.

„Liebenswürdig warst Du gerade nicht," brummte er dann, an ihrer Seite Platz nehmend. „Kitty ist wirklich ein liebes Ding — und schon, daß sie einmal meine Kollegin war, hätte Dich veranlassen müssen —"

Assunta schlug die Augen groß auf.

„Du hast mir nie ein Wort von dieser Kollegin erzählt. Uebrigens pflege ich meine Freundschaften nicht unter Varieteedamen zu suchen."

Er biß die Lippen zornig zusammen.

Das war wieder Fabrizius'scher Familienhochmut —

Schweigend, jedes in eine Ecke gelehnt, fuhren sie heim. Das Barometer stand wieder einmal auf Windstille vor dem Sturm.

Aber der Sturm brach diesmal nicht los, einfach darum nicht, weil Lanzendorf sogleich nach Tisch „in Geschäften" zur Stadt fuhr.

Assunta saß, in sich hineinbrütend, am Fenster und sah hinaus in den Garten, der sich mit zartem Grün geschmückt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahme am 9. Oktober 1911.

Direktor Weber.

Ende September bis Anfang Oktober treffen einige Waggons

Mostäpfel

auf dem Calwer Bahnhof ein. Bestellungen nimmt entgegen

Wilhelm Dingler.
Ernst Staud.

Viel Zeit und Mühe erspart sich die Hausfrau mit

MAGGI's Suppen

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller Suppe. In kürzester Zeit nur mit Wasser zuzubereiten. Angelegentlichst empfohlen von

Erhard Kern, Inh.: Fr. Lamparter a. Markt.

In meinem luftigen Neubau beim Bahnhof Althengstett finden

Mädchen von 14 Jahren ab

dauernde und gutbezahlte Beschäftigung. Für Auswärtige sind gesunde Räume zum Aufenthalt über Mittag vorhanden.

Filiale Althengstett. **A. Petri,** Strumpffabrik.

Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen

Bremen - New-York, zweimal wöchentl. direkt oder über Southampton-Cherbourg
Bremen - Baltimore
Bremen - Canada
Genua - New-York
Bremen - Philadelphia
Bremen - Galveston
Bremen - Cuba
Bremen - Brasilien
Bremen - La-Plata
Reichspostdampfer-Linien
Bremen - Ostasien
Bremen - Australien

Nähere Auskunft erteilen
Norddeutscher Lloyd Bremen

oder dessen Agenturen. In Calw: Ernst Schall a. Markt, Nagold: P. Schmid, Fa. Berg & Schmid oder die Generalvertretung: Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

Friseur Hammann
beim Adler
empfiehlt seinen mit besten Apparaten ausgestatteten
Damensalon.
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.
Auszeichnung: Diplome. — Silberne Medaillen.

Tüchtiger Schlosser
zu sofortigem Eintritt gesucht von
Gg. Wackenhuth,
Schlosserei u. mech. Werkstätte.

Setze meinen
Hausanteil
hiemit dem Verkauf aus.
Friedrich Bürkle,
Bad Teinach.

Auch habe 2 guterhaltene, von außen heizbare
Oefen
zu verkaufen.

Guterhaltene
Obstmühle
für Handbetrieb, sucht zu kaufen.
Benjamin Kusterer, Calw.

Einen guterhaltenen
Photographie-Apparat
hat zu verkaufen
Martin Mohr, Altburg.

Rechnungsformulare
sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Breitenberg.
Nächsten Dienstag, den 26. d. Mts., mittags 1 Uhr, verkaufe ich einen Wurf
schöne Milchschweine.
Mich. Greule.

Telephon Nr. 8. Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.